

Vöcklabruck (Oberösterreich)
 bei Frau Dr. Mittermüller, 22/9/93

Geliebte Aeltern!

So wäre ich denn von dem schönen München weg, in welchem allerdings für mich der Aufenthalt in Folge meiner dort gemachten Erfahrungen nachgerade unerträglich wurde. Ich reiste Sonntag weg, n. zw. über Fries, wo ich ausstieg, um auf dem Chiemsee ~~in~~ zur Terreninsel zu fahren und mir "Terrenchiemsee" anzusehen, in welchem Schlosse mich zwar der Reichtum verblüffte aber nicht erwärmen konnte. Das recht kleinere, aber poësievollere Schloss Linderhof ist mir weit lieber. Ich wollte nicht vorbeifahren (w. s. F. mit Papa), ohne diese außerordentliche Sehenswürdigkeit zu sehen, und bereue dies nun auch nicht. — In München hatte ich zuletzt schwere Tage. Ich hatte die ganze fürchterbare Jackerei auf mir. Ich arbeitete mit Liebe eines mir von Schubart als enorm bescheidenen n. hervorragend geschickten

empfohlenen Packers, der aber unglücklich
stehen war in eines Packtschlers 11 Tage.
Von dem, was ich allein zu thun hatte (Vor-
bohren, Sortiren, energisches Mithelfen, Inven-
turmachen, Beschiedbesuche etc) will ich gar
nicht erst reden. Es nahm im Ganzen 4 volle
Tage in Anspruch. Die Möbel ließ ich ^{im Allgemeinen} nicht
emballiren, sondern ^{heißelsten} die Kisten voll-
packen in die ~~wichtigsten~~ Möbel verladen
oder emballiren (Spiegelstauk, Glaskasten,
Stoffmöbel etc). Der Packer bezog als
ausnahmeweise billigen Preis 30 Mark, ging
aber dann freiwillig auf 27 Mark herab.
Die Sorge wegen Unterbringung der Möbel
ist eine große. Wie lange werde ich sie
wohl stehen lassen müssen; wie werden sie
dann aussehen, was wird das kosten? Ich
ging zu einigen Speditoren. Die Lagerung,
bei welcher mir auch nur gegen Diebstahl
garantirt wird in nicht gegen Beschädigung,
Mottenfraß etc, berechneten mir einige
mit 25 Mark monatlich, andere mit 20, 18
in minimal ^{aber} (in großen, allgemeinem aber mir
nicht gut scheinendem Lagerraum) 15 Mark.
Es macht ja schon ~~schon~~ 180 Mark im
Jahre aus! - Am letzten Tage trug mir mein
Gausheer an, die Möbel in einem 2 jetzt ge-
rade freien ~~sehr~~ sehr schönen in sicheren

Parterrezimmern bei sich um 16 Mark ma
natlich anzunehmen unterzubringen, was sich
nicht nur der Sicherheit wegen (der Lehrer Familie
ist sehr gewissenhaft & ordentlich) sondern auch
der Billigkeit & vor Allem deshalb annahm,
weil der Forttransport der Möbel dadurch
sehr verbilligt & vereinfacht wird, da sie
nur vom I. Stock ins Parterre getragen zu
werden brauchen. Das Clavier übernimmt
in liebenswürdigster Weise der Such ja auch
bekannte brave junge Musikalien- & Cla-
vierhändler Otto Bauer, der es in sein Cla-
vierlocal stellt, wo es gewiß am besten
aufgehoben ist & von wo sich es jederzeit
sogleich nachgeschickt haben kann.

Die Palme pflegt Frau Schirvert, die mit
Vergnügen meine Möbel zur Aufberathung
übernehmen hätte, wenn sie in ihrem kleinen
Raume nur halbwegs Platz gehabt hätte.
Aber gestern trieb mich die Noth zu einem
Schritte, den ich wahrscheinlich noch zu be-
reuen haben werde: Boltzmanns ziehen
nämlich aus n. haben von 1. Oktober an
eine große Villa ganz in unserer Nähe
gemietet, in der 12 Zimmer & ein große
Speicher sind. Ich raffte mich mit dem
Gedanken auf, was sie Alles in Euerem
Hause genossen haben, & schrieb gestern
einen langen, sehr herzlichen Brief an



Bolzmann, in dem ich ihm bald meine
Möbel auf seinen Speicher zur Aufbewahrung
zu übernehmen. Es ist jetzt für ihn, da er ge-
rade Muzug haben will. Durch die Königinstraße,
ja sogar bei unserer Wohnung vorbei, müssen,
besonders einfach, denn er braucht nur seinem
den Muzug besitzstellenden Spediteur zu sagen,
dass er einen Möbelwagen mehr nehme, den ich
natürlich bezahlen würde. Ich fürchte aber
sehr, dass er nicht abgeblagen wird! Ich habe
gar so wenig Vertrauen in die Menschen. —

Hier ist es wundervoll, von einer unbeschreib-
lichen Gemüthlichkeit. Sagen kommt eine so lieb-
liche Umgebung, dass man gar nicht aus dem
Entzücken kommt. Auch die Frau Dr. Mittermüller
ist seit einem Jahre Witwe ~~war~~ (ihr Mann war hier
der erste Arzt), welche Frau Dr. Marianne als
Kinder lange unter ihrer Aufsicht hatte, ist
eine engelschöne, humorvolle u. gemüthliche
einfache Person, eine ~~ist~~ höhere Art, Julia,
die sehr gut kocht u. uns lieber alles un-
tergebracht hat. Hier zahlen ~~die~~ Beide für
Alles (^{früher elegantes} Frühstück, Mittagmal mit 3
Gängen, Obst u. Café, Souper) nur 1 fl 80 kr.
Das ist rein lächerlich. Vorläufig habe
ich also hier ein vorzügliches Refugium,
welches auch geographisch sehr gut für
mich gelegen ist. Frau Mittermüller hat
mich außerordentlich gern u. ist voll von Auf-
merksamkeit. Da sie aber kein Geschäft machen
will (was schon aus dem Preise hervorgeht) u. überhaupt

nicht vermietet oder auf die Kost nimmt, so kann unser Aufenthalt hier nur ein sehr beschränkter sein. Dies Alles wäre recht schön, wenn Aili mir nicht mit ihrer wankenden Gesundheit so viel Sorge machen würde. Ich lebe mit ihr in fortwährender Todesangst, n. es war höchste Zeit, daß ich zu ihr gekommen bin. Sie hat ganz merkwürdige Zustände. In der Nacht hat sie oft förmliche Nervenkrämpfe. Sie ringt unzügligemale nach Athem, hat Herz-Klopfen, Brennen in der Herzgegend, ist sofort (in 2 Sekunden) auf dem ~~ganzen~~ Körper mit Schweiß bedeckt, bekommt Schüttelfrost, ein heißes Gefühl vom Rückenmark zum Kopf hinauf, Schwindel, ^{Constrictionen} dann lang andauerndes Gähnen. Wenn sie nur nicht herzleidend ist! Ich bin ganz verzweifelt, n. alle anderen Sorgen treten ganzlich in den Hintergrund. Solche Anfälle in der Nacht sind fürchterlich. Wenn es Lysterie wäre, so ist das gerade auch nichts Gutes. Nur möge sie Gott vor einem plötzlichen ~~dem~~ Tode (Herzschlag oder Aethnischem) schützen. Ich wäre jetzt so glücklich hier, wenn das nicht wäre! - Das ist ganz plötzlich gekommen n. dauert nun schon bald 3 Wochen.

6
Lilrel ist so geduldig n. liebevoll, klagt gar nicht,
um nur mir mein Lachen möglichst zu versüßen;
aber sie ist tief verstimmt. -

Leute in 1 Stunde wollen wir einen Ausflug nach
Gmunden machen (die Fahrt kostet pro Person 24 Kr.), wo
ich 25 Jahre nicht war. Wir wollen bis Abend (Voll-
mond) bleiben. - Kann es so werden wir zusammenkommen?
Ob ich nicht doch noch im Oktober zum „Brodshimpel“ kam,
dort den Spätherbst verbringe in meine Gar fertig com-
ponire! Levi sagte nämlich, als ich ihm wieder Ab-
schiedsbesuch machte, ich solle nun Alles auf eine Karte
setzen auf mein neues Werk. Ich möge es ihm sofort
einsenden, da er große Stücke auf mein Operntalent
halte; er wäre sehr froh, wenn er in die Lage käme, durch
Auführung meines neuen Werkes mich die Mühsalkeiten
meines Münchener Aufenthaltes vergessen zu machen.
Schön gesagt, nicht wahr? Nun wollen wir abwarten,
wie er sich dann benehmen wird, wenn mein Werk for-
tig ist. - Schuch - denkt Euch! - schrieb mir einen kurzen
Briefchen Dank auf mein Jubiläumstelegramm. Euch
auch? - Schalk habe ich geschrieben. Hat er meinen
Brief erhalten? Erler hat also „Leilmar“ für Graz
insonst hergegeben, da Göttinger sonst ihm nicht mehr
gegeben hätte. - Rossetts Brief (den ich hiermit zu-
rückschicke) zeigt wieder seinen ganzen herrlichen
Charakter. Ich schrieb ihm nur auf einer Karte „Du
bist ein Engel!“ - Laper aber an Reichmann schrieb,
war höchst überflüssig, da ja Reichmann ohnehin
für Leilmar schwärmt, also keiner Profection eines
Fremden bei ihm bedurfte. Schalk nun den Brief, der
besser einem Anderen geschrieben worden wäre.
Ja, wenn Papa meinen Herzenswunsch erfüllte,
n. auch für nich einmal zum Kaiser gränge!

La wäre Alles erreicht. Er braucht nur zu sagen, daß man mich in Wien an maßgebender Stelle einfach unterdrücke, daß aber die erfolgreiche Aufführung meiner Opern an Bühnen wie Dresden, München, Prag, Graz gewiß ein Beweis ihres Wertes seien, die wenigstens deren Unwürdigkeit, in Wien aufgeführt zu werden, entgegensteht. - Woher weißt du denn, daß Grimm heuer den "Leilmari" bestimmt macht?

Man hat mir auf meinen letzten Brief nicht einmal geantwortet (wegen "Leilmari" & nebenbei auch wegen schwarzer Capellmeisterkriege). Auf Mamas Frage kam ich bestimmt antworten, daß die 3te Copulstellung in München aufgelassen wurde! -

Mamas Brief hat mich ganz entzückt. Es ist Alles so schön & richtig, was sie sagt. Wegen Dresden hat sie völlig recht, es stimmt genau mit meiner Ansicht. Ich habe auch so geschrieben (kein Probedirigiren in 1000 Mark Honorar). Das Bild der Fürstin ist artig; vielen Dank für dasselbe. Fiskals Brief schicke ich sobald mein Koffer kommt, wo er verschlossen ist. - Hat Hermann wohl meinen letzten Brief erhalten? Wie geht Lisbethen?

Sie Zeitungen erhielt ich. Besten Dank dafür. Nach Stuttgart zu gehen war mir vorläufig unmöglich. Vielleicht später! - Von Loobods Vermählung (sonderbar!) wußte ich gar nichts, obwohl ich mehrere gemündliche Abende bei Schiverts / die einmal in Stuttgart war / verbrachte. Sie sagten mir gar nichts davon, nicht einmal als von ihrem Vater die Sprache war. Scheint sich zu geniren. - Zellwath Loernes geht es viel besser

Wollt Ihr mich Ansee kommen, und wann?
Ich möchte, wenn alle Stricke reißen sollten,
den Winter in Berlin oder Dresden verbringen,
vielleicht aber vorher bis Heilmachten beim
Brodkörner meine Oper musikalisch fertig
skizzieren. Nach Graz gehe ich keinesfalls
jetzt mir zu fatal. — ~~Fachbuch~~

Nun muß ich zur Bahn! Gebt die Hand,
lebt wohl! Schreibt bald n. viel!
Demächst mehr von Euerem Euch
innig liebenden Sohne

Wilhelm